

## Reisebericht Herbst 2011 Pädiatrie/Neonatologie in Keren

Der Herbsteinsatz des ARCHEMED - Keren-Teams vom 28.11.2011 - 10.12.2011 begann mit einem freundlichen Transfer durch Martin Heinicke zum Flughafen Münster-Osnabrück, wo wir auf all die anderen Mitglieder der Gruppe trafen, Taschen mit Kabeln, Medikamenten und Spielzeug umpackten, um dann problemlos nach Frankfurt und weiter nach Asmara zu fliegen.



Abb.: Rainer, Laila, Heike, Bodo



Zum medizinischen Keren - Team gehörten Dr. Rainer Uhlig, Dr. Bodo Hage, die Gynäkologin und Geburtshelferin Dr. Dagmar Vogelgesang aus Müllheim sowie die Neoschwwestern Laila Abu-Hakme-Salmen und Heike Heinicke. Unsere handwerklichen Helfer waren Reiner u. Andy Duda, Andrea Zenkert, Axel Kazenmeier, Hartmut Troyke, Marco Laura und Yvonne Schnier. Während das Gros der ARCHEMED Reisegesellschaft am Dienstag, den 29.11. in Asmara diversen Aufgaben nachging, konnte endlich am Nachmittag nach üblicher Wartezeit das medizinische und das Handwerkerteam mit dem Bus nach Keren aufbrechen. Inzwischen gab es auch die mit Erleichterung aufgenommene Meldung, dass der Container für Keren auch wirklich dort eingetroffen war. Rainer Uhlig blieb bei den neuen Kolleginnen und Kollegen aus Oldenburg für das Mendefera Projekt, um diese mit den Gegebenheiten in Asmara vertraut zu machen und noch die richtigen Materialien für Mendefera in der NEO und aus dem großen Container zusammenzusuchen.

Auch hatte er diverse Termine mit Peter Schwidtal und Anne Rieden bei den Offiziellen der Ministerien zusammen mit dem Architekten Achim Glahn und dem Geburtshelfer Prof. Wolfgang Holzgrewe in Sachen Kinderärzterweiterung, Perinatalzentrum in Keren und weiteren geplanten Standorten wie Mendefera und jetzt auch in Barentu in der Provinz "Gash Berka" im westlichen Hochland. Dabei war immer auch die neue Kollegin Frau Dr. Nanna Kuhn aus Münster, um die Strukturen zu sondieren, die eine neue Aufgabe in der Onkologie ermöglichen könnten. Nach einer rasanten Fahrt von Asmara nach Keren in Rekordzeit, gab es ein herzliches Wiedersehen mit all den Schwestern und Ärzten in der dortigen Kinderklinik.

Geschäftsstelle  
Grüner Weg 12  
59519 Möhnesee

Telefon: +49 2924-972910  
Fax: +49 2924-972929

Bankverbindung:  
Sparkasse Soest  
BLZ 414 500 75  
Konto 88203

archemed@online.de  
www.archemed.org

Vorsitzender:  
Dr. med. Peter Schwidtal  
stellv. Vorsitzende:  
Anne Rieden  
Schatzmeister:  
Rainer Norbistrath  
Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Vereinsitz Soest  
Vereinsregister 1202



Der neue Klinik-Chef Dr. Tekle (der deutschen Sprache mächtig!) und sein Assistent Efre Michael führten uns stolz durch unser zweites „Zuhause“. Zu unserer großen Freude waren der im Herbst vor einem Jahr neu errichtete Neo-Raum und die renovierten Krankenzimmer in gutem Zustand. Die Patientenzimmer fanden wir völlig überbelegt, in jedem Kinderbett gab es zwei kranke Kinder und die dazugehörigen Mütter und oft noch Geschwister, eine Herausforderung an all unsere Hygienebemühungen! Dagegen gab es aber nur ganz wenige Frühgeborene und kranke Neugeborene. Das stand ganz im Gegensatz zu der Situation im Frühjahr, was man uns mit der geburten-schwachen Jahreszeit und durch die Erntezeiten zu erklären versuchte.

Während wir Schwestern und Ärzte uns mit den eritreischen Patienten, Schwestern und Ärzten vertraut machten, hatten unsere Freunde aus dem Holz- Maler- und Sanitärfach schon den Container geöffnet und alle Materialien für die kommenden beiden Großkampftage vorbereitet. Ein großes Kunststoff-Planen-Dach über dem im Frühjahr neu errichteten Schatten und Essplatz wurde durch ein Wellblechdach ersetzt, große Sonnenblenden angebracht und großflächige Liegen hergestellt, die sofort von den Angehörigen auch als Schlafplatz



angenommen wurden.

Gleichzeitig wurden die letzten zwei Krankenzimmer neu gestrichen und mit hübschen Gardinen versehen. Sechs in Deutschland von den Dudas hergestellte Schränke für die Krankenzimmer, Unterschränke und Behandlungswagen installiert und rostig-defekte Kinderbetten durch neue ersetzt sowie zwölf Matratzen ausgetauscht. Waschbecken und Toiletten-spülungen wurden neu



installiert und Wasserleitungen verlegt. Ein Teil der völlig zerbrochenen Stühle in der Kinderklinik und Geburtshilfe wurde durch mitgebrachte ersetzt.

Zwei elektrisch betriebene gynäkologische Untersuchungs- u. Geburtsstühle konnten die in miserablen Zustand befindlichen alten ersetzen. Mal sehen, ob letztere auch noch beim nächsten Einsatz im Frühjahr im Innenhof der Maternity herumstehen. Einen weiteren hat sich die total begeisterte Geburtshelferin Le'elti gleich für den nächsten Einsatz gewünscht. Wer kann wohl einen auffinden? Nachdem unsere Handwerker abgereist waren, erwies sich Dr. Bodo als geschickter Ersatz um die elektrisch betriebenen Stühle wieder funktionsfähig zu machen. So waren wir Ärzte auch in den folgenden zehn Tagen immer wieder dilettierende Handwerker und Techniker. Beim nächsten Mal müssen wir unbedingt einen (Medizin)Techniker dabei haben.



Unsere fleißigen Handwerker waren Reiner und Andy Duda, Andrea Zenkert und Marco Laura (Holzbau), Axel Katzenmaier (Elektro), Yvonne Schnier (Malerarbeiten) und Hartmut Troyke (Sanitär), die alle für diesen großartigen Einsatz ihren Urlaub geopfert haben.

Dr. Tekle schüttelte bei der Abreise der Handwerker nach Asmara ungläubig den Kopf und meinte "Impossible with Eritreans – your German efficiency!"

Am zweiten Tag in Keren stieß die Inspektionsreisegruppe um Peter Schwidtal aus Asmara dazu. Einzelnes ist ausführlich in seinem Bericht nachzulesen.



Mit von der Partie waren Architekt Achim Glahn, Prof. Wolfgang Holzgrewe (Geburtshilfe) und Dr. Rainer Uhlig (Neonatologie). Mit den zuständigen Ingenieuren, den Vertretern der Baufirmen und den Ärzten der Klinik Dr. Le'elti, Geburtshilfe, Dr. Tekle Ärztlicher Direktor des Keren Hospital und unseren Handwerkern sollten Baubesprechungen abgehalten werden.

Man hatte das Gefühl mit den engagierten jungen Technikern gut voran zu kommen.



Baubesprechung:  
 Achim Glahn, Peter Schwidtal, drei Ingenieure, Ingenieur Zeregabir

Am nächsten Tag widmeten sich die Schwestern schon ganz den Patienten und der Fortbildung der eritreischen Schwestern. Wir Ärzte waren mit den aus Asmara angereisten ARCHEMEDlern auf dem Weg nach Barentu, etwa 2,5 - 3 Stunden westlich von Keren. Barentu hat mit 60.000 Einwohnern ein sehr großes Einzugsgebiet. Diese Fahrt sollte Mitgliedern des ARCHEMED Vorstands, dem Architekten Achim Glahn, Handwerkern und Ärzten Auskunft darüber geben, inwieweit vielleicht nach den „Asmara-Keren-Modellen“ eine Kinder- und Neu- u. Frühgeborenen-Abteilung (Neonatologie) in dem noch fast neuen Klinikareal (2006 von der Worldbank gebaut) entstehen könnte.

Dr. Leul, den wir als ehemaligen Klinikchef aus Keren kannten und der jetzt der leitende Arzt für die ganze Provinz ist, und dessen Kollegen begrüßten uns herzlich und führten uns durch die Klinik. In diesem Krankenhaus befinden sich viele Einrichtungen, die wenig benutzt werden, weil diese wohl nicht den größten Zuspruch durch die Bevölkerung erfahren. Wir konnten uns vorstellen, dass ähnlich wie in Keren ein Team mit 2 Ärzten (Geburtshelfer und Pädiater), Kinderkrankenschwester, einer Hebamme und einem Allround-Handwerker den „Dornröschenschlaf“ beenden könnten, zumal wir dort auf eine sehr engagierte Ärztin, Dr. Mical, trafen. Sie ermutigte uns über ein Barentu-Projekt nachzudenken, zumal ein einheimischer Pädiater und ein Geburtshelfer für das folgende Jahr dort anfangen würden.



Der Weg nach Barentu durch zerklüftetes Gebirge und weite z. T. fruchtbare Ebenen, zeigte uns wieder mal die Schönheit des Landes und die Lebensvielfalt der als Nomaden, Hirten oder in unterschiedlichsten Siedlungen lebenden Handwerker und Bauern. Nachdem uns die

Vorstandsmitglieder, Architekt und Handwerker nach einem zweiten Gespräch mit dem Ingenieur Zeregabier und Vertretern der einheimischen Baubetriebe vor Ort über den Neubau der Geburts- und Neo-Klinik in Keren in Richtung Asmara verlassen hatten, stand für die nächsten neun Tage in Keren die Medizin ganz im Vordergrund. Schwerpunkt unserer Arbeit sollte bei Ärzten und Schwestern die Hilfe zur Selbsthilfe sein! Unser Neonatologe, Dr. Rainer Uhlig, und die Schwestern Heike und Laila waren intensiv um die sehr unreifen und kranken Frühgeborenen bemüht. versuchten assistierende CPAP – Atemhilfe mit den gespendeten Geräten, was aber wegen der noch nicht ausreichenden Bereitstellung von Sauerstoff - das stellt ein anhaltendes Problem dar- leider nicht erfolgreich gelang. So mußte man sich auf einfache Behandlungsmöglichkeiten des Atemnotsyndroms der Frühgeborenen wie niedrig dosierte orale Dauerpufferung, Atemstimulation mit Coffein und Sauerstoffversorgung mit Konzentratoren zurückziehen. So galt es immer wieder zu versuchen, technische Probleme zu lösen, was durch Ausbildung eigener Techniker im Lande gewährleistet werden könnte.



Abb.: Schwester Laila, Heike und Stationsschwester Rutha im täglichen Beratungsgespräch

Die einheimischen Schwestern und Ärzte wurden an den Geräten trainiert. Behandlungspläne wurden mit ihnen erarbeitet und am Nachmittag wurden diese in allen Bereichen der Akutversorgung und Hygiene unterrichtet. Die Optimierung im Notfallaufnahmebereich bezüglich des Einsatzes von Geräten und der Einsatz eines neuen Sauerstoffsättigungsmessers (SaO<sub>2</sub>-Monitor) auch für diesen Bereich und die Inbetriebnahme eines automatischen Blutdruckmessers war Gegenstand des Unterrichts.



Abb.: Leitende Schwester der Kinderklinik "Akberet" mit Mitarbeiterinnen im Notaufnahmebereich beim Unterricht

Eine Konferenz zur Nahrungsfrage für nicht mit Muttermilch ernährten NG u. FG ("non breast fed") führte zur Klärung dieses Problems durch die Erkenntnis, dass die Beschaffung von Säuglingsnahrung durch uns erforderlich ist, da man nur die Nahrung hatte, die speziell für unterernährte kranke Kinder zur "realimentation" Verwendung findet.



Abb.: Nahrungskonferenz mit Pharmacist Tesfamariam Sister Rutha u. Dr. Tekle

Dr. Bodo Hage war mit den anfallenden organisatorischen Aufgaben betraut und fest eingebunden in die mehrstündigen Visiten, Untersuchungen der Kinder, Diskussionen über diagnostische und therapeutische Vorgehensweisen mit den Kollegen Dr. Tekle und Efraim, die sehr kooperativ und besonders in der Behandlung von schwersten Ernährungsstörungen auch für uns gute Lehrmeister waren. Ein weiteres Aufgabenfeld war die Planung der medizinischen Ausstattung der gerade im Bau befindlichen Akutaufnahmeabteilung (Prozedur und Emergency Room). Die Funktion dieser gerade nicht benutzbaren Einrichtung hatte man in die Räume der "Fistula" - ursprünglich errichtet, um Betten für die vorgesehenen Operationen an betroffenen Frauen zu haben - verlegt. So stand uns diesmal dieser Raum weder zum Unterricht, noch als Lager für unsere Vorratshaltung zur Verfügung. Wenigstens haben wir ihn bezüglich unbrauchbarer Gerätschaften gesichtet und brauchbares Material in unserem nun vorhandenen Container platziert und gelistet.



Abb.: "Fistula". Heike beim radikalen Ausmisten. Es blieb nicht viel übrig. Ob der Müll wohl auch wirklich entsorgt oder wieder nur verschoben werden wird?

Frau Dr. Dagmar Vogelgesang, Gynäkologin, reiste zum ersten Mal mit nach Eritrea. Hoch motiviert wollte sie die örtliche Geburtshelferin Frau Dr. Le'elti, Leiterin der Gynäkologie und Geburtshilfe, in die Feinheiten der Sonographie einführen. Leider wurde ihr Engagement durch dauernde Termenschwierigkeiten von Seiten Dr. Le'eltis sehr gebremst, was wir alle ausdrücklich bedauerten. Glücklicherweise hatte sie in den jungen Assistenzärzten dann doch interessierte und fleißige Schüler. Die gleichen Lernwilligen wollten dann auch zusammen mit Dr. Tekle an pädiatrischen Ultraschall demonstrationen in der Kinderklinik teilnehmen.

Unsere Gruppe wurde von Anni Hasemans, die wieder aufmerksam reichlich Film - und Photomaterial für spätere Präsentationen erstellte, sowie der jungen Nelly Traxler, die nach ihrem Abitur nun Eindrücke zum Arztberuf gewinnen wollte, begleitet. Wir alle hatten auch entspannte Momente nach getaner Arbeit. So gab es eine Einladung bei Dr. Le'elti zur "Kaffezeremonie", Shopping für Vorhänge für den Sonoraum in der Maternity, um dort besser bei gedämpftem Licht sonographieren zu können.



Abb.: Bei Le'elti zur Kaffezeremonie,



Abb. links: Annie und Nelly beim Dekorieren

Abb. rechts: Natürlich fehlt Dagmar, ist wohl mit den jungen Assistenten beim Sonographieren?

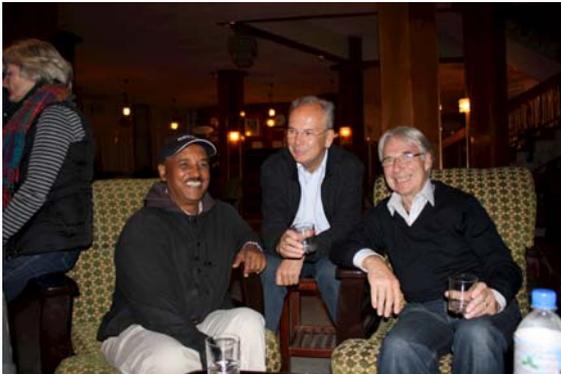
Zum Abschied lud uns der Verwaltungsdirektor (Administrator ) Mr. Fadiga zum Essen ein. Hier wurden wir freundlich verabschiedet und bekamen alle Weihnachtsgrußkarten. Wir aßen alle Spagetti, die Einheimischen ließen sich von einem undefinierbaren Fleischgericht aber nicht abhalten.



Abb.: Dr. Tekle, Annie, Administrator Mr. Fatiga, - sein Vertreter

Die herzliche Aufnahme, die wir als alte Freunde durch die Klinikleitung, die Ärzte und Schwestern erfahren haben, sorgte dafür, dass wir von der ersten bis zur letzten Minute Mitglieder des erweiterten Teams waren und somit in diesen 10 Tagen auf allen Gebieten so viel erreichen konnten.

Zurück in Asmara hatten wir viel Zeit, uns bis zum Abflug über unsere Erlebnisse und Eindrücke zu unterhalten. Viele Verbesserungen werden wir auf Grund unserer jetzt gewonnenen Erfahrungen bei der nächsten Reise in Angriff nehmen. Den Abend rundete Bodo Hage als Geburtstagskind durch eine großzügige Einladung zum Essen im Embassoira für uns alle ab. Bodo selbst zeigte sich wieder als gewandter Redner. Auch Rainer Uhlig ergriff das Wort um ihm und allen andern für die gemeinsame und erfolgreiche Zeit zu danken.



Zu guter Letzt besuchte uns noch Dr. Zemichael Ogbe, der ehemalige Chef der Kinderklinik, im Embassaira Hotel. Er wurde kürzlich durch Dr. Tzegereda, die Kinderkardiologin, abgelöst und hatte nun eine neue Aufgabe als Koordinator und Überwacher für die Neonatologien in Eritrea. Als Chef der Neonatologie in Asmara soll er zusammen mit Elsa, der "Head Nurse" der NEO Asmara für die Fortentwicklung anderer Neonatologien und die Weiterbildung des dortigen Personals verantwortlich sein. In diesem Sinne suchte er offensichtlich die Zusammenarbeit mit uns.

Schließlich, wie immer zu später Stunde, ging es wieder zum Flug und nach Hause. Nach Erledigung endloser Formalitäten und so mancher Gepäckdurchsuchung vor dem Abflug freuten sich wohl alle auf das Weihnachtsfest, die Heimat und die dortigen Lieben.

Für das Keren Team:  
Bodo Hage, Rainer Uhlig  
Ahlen/Lippstadt Jan. 2012